

## Ein Einblick ins Inventar unseres Museums.

Das Projekt, welches vom Autor dieses Beitrags im Jahr 2009 im Internet gestartet wurde, konnte im Februar 2019 das 10-jährige Jubiläum feiern. Es waren 10 Jahre mit Höhen und Tiefen. Doch das Erstaunlichste war immer wieder, die Erkenntnis, alles um den Amateurschmalfilm herum, kann zu einer unendlichen Geschichte werden. Insbesondere dann, wenn man womöglich vom ursprünglichen Leitfaden abweicht.

Diesem Leitfaden lag zugrunde, eine Kollektion der bekanntesten Amateurschmalfilmkameras zusammenzutragen und einem breiteren Publikum im Internet bekannt zu machen. Die zuvor angestrebten Recherchen im Netz, also in den Jahren vor 2009, gaben nur wenig Auskunft darüber, mit welchen Mitteln das Hobby Filmen ausgeübt wurde bzw. werden konnte. Informationen über die erforderlichen Geräte und Apparate waren nur sehr beschränkt und kaum auffindbar.

Die wenigen Beiträge wurden selbst von Suchmaschinen erst auf den hinteren Plätzen von Ergebnissen einschlägiger Suchwörtern angezeigt. Was wohl auch an der geringen Nachfrage gelegen haben mag, weil die Internetshops und andere Produktgruppen damals hoch in Mode waren. Suchmaschinen sortierten nach Aufruffrequenzen die Reihenfolge der Ergebnisse.

In Kenntnis solcher Eigenschaften wurde der Begriff sappam gebildet, ein Akronym, das sich aus den Worten Schmalfilm-Apparate-Museum zusammensetzt und mit seinen 6 Buchstaben eine leicht zu merken sein sollte. Auch wussten wir, dass es mindestens 2 Jahren dauern würde, bis sich so ein außerordentlicher Begriff bei den bekanntesten Suchmaschinen etablieren würde, was denn auch so war.

Wir schrieben das Jahr 2011, als erstmals die Suche nach einer bestimmten Amateurfilmkamera im Internet auf einer der ersten Ergebnisseiten angezeigt wurde, die sich auf das sappam berief. Zu jener Zeit hatten wir auf unserem Portal ca. 450 Filmkameras als bereit vorhandene Objekte gelistet. Die Web-Seiten waren häufig nur auf ein einziges Bild des Exponats beschränkt und gelegentlich mit einem Detail-Protokoll ergänzt.

Die Erkenntnis, dass hauptsächlich Quereinsteiger, also Besucher die nur nach Kameras mittels Namen oder Modellbezeichnung suchten, führte dazu, die Seitenprogrammierung so anzupassen, dass der Besucher schneller von der Existenz des virtuellen Schmalfilm-Apparate-Museums Kenntnis bekam. Mehr noch, wir beließen es bei einer einfachen Programmierung, die sicherstellte, dass selbst auf PCs mit älteren Browsern ein einheitliches Web-Design geboten wird.

Die von Anfang an als erforderliche Suchfunktion, die sich auf jeder Seite des sappam befindet, wurde verbessert und in der Folge durch zwei weitere Varianten ergänzt - 'Suchfunktion der Modelle, die das Museum sucht' und 'Suchfunktion aller erfassten Modelle' - sodass unsere Besucher mehrere Optionen hatten, schneller zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen.

Mit weiteren Verbesserungen des Internet-Angebots, beschäftigten wir uns, nachdem festgestellt wurde, dass das Interesse an unserer ständigen Ausstellung im Hause an der Friedrichstraße zu Köthen, zu gering ausfiel und deshalb uns der finanzielle Aufwand nicht sinnvoll erschien. Es war die Zeit noch nicht reif, so ein Museum zu unterhalten und gleichzeitig die Sammlung ständig zu ergänzen. Unter diesen Umständen reifte der Entschluss, diese virtuelle Wissensplattform zeitnah zu erweitern. Die konsequente Umsetzung hat sich bis heute als richtig erweisen.

Als der Bestand an Objekten - immer noch mehrheitlich Filmkameras - zwischen 600 und 700 Exponate angewachsen war, fingen wir an, die **Bildergalerie** einzubinden. Jeder Apparat sollte mit einer Bilderstrecke versehen werden, sodass äußere Details eines Apparates sichtbar werden. Denn, wir bemerkten, dass etliche Modelle baugleich waren aber unter verschiedenen Marken am Markt waren. Außerdem galt es Varianten eines Modells hervorheben zu können, wenn diese unter der gleichen Serie angeboten wurden.

Die **Bildergalerie** bietet heute im Jahr 2019, also 6 Jahren nach der Einführung, ca. 600 Bilderstrecken, die dem Besucher quasi einen Museumsbesuch erspart, wenn er sich die Betrachtung der durchlaufenden Exponatansichten, ausgewiesener Modelle zu Gemüte führt. Eine Unterteilung nach Produktgruppen erleichtert jedem, individuelle Wünsche sofort nachzukommen. Im Archiv wird zudem der Link eingeblenet, von dem aus eine Bilderstrecke aufgerufen werden kann.

Das Archiv, eine weitere Ergänzung unserer Web-Seite hält Sachbeiträge vor, die dem Museum bisher bedeutsam erschienen. So zum Beispiel alle Tagesticker-Beiträge, die zwischen 2013 bis 2017 täglich veröffentlicht wurden. Seit 2018 wurden diese Beiträge ersetzt durch die nun wöchentlich erscheinenden 'Woche Ticker'.

Auch hier erwies sich, dass eine Suchfunktion als unerlässliches Hilfsmittel für die Stichworteingaben, dem Besucher dienlich ist. Für Anfänger des Metiers erlaubt ein Glossar dem Besucher, Sachbegriffe die im Fremd erscheinen zu hinterfragen. Die hierfür eingeführte Suchfunktion mit weißen Eingabefeld, über gelben 'Finden' ist hier angesagt.

Der jährliche Fortschritt, seit 2011, der dem Museum beim Zusammentragen von Filmkameras gelungen ist, kann auf der sappam-Seite, unter dem Link 'Neuzugänge' in der Navigationsleiste eingesehen werden. Hier präsentiert sich eine Liste der einzelnen Jahrgänge, zudem unterteilt nach Monaten, in denen die jeweiligen Apparate ins Inventar aufgenommen wurden. Jede abrufbare Auflistung der Zugänge ist numerisch spezifiziert. Soll heißen, alle Eingänge des Jahres, bzw. die des Monats werden angezeigt.

Unsere Datenbank verwaltet so ab 2011 den Bestand. Gleiches gilt für alle ab 2014, dem Museum gespendeten Objekten. Diese Auflistung der eingegangenen Exponate ist nach Jahren vervollständigt. Zu bemerken ist, dass von dieser Katalogseite nicht direkt auf die Datenblätter zugegriffen werden kann, so sind doch die meisten Spenden mit einem Hinweis versehen, dass eine Bilderstrecke das Objekt näher vorstellt.

Merkmale, wie die Anzahl eines vorhandenen Modells, wenn dieses mehrfach vorliegt, können mit einem Gleichzeichen vor der Stückzahl 2, 3, 4 usw. (z. B. =2) mittels der Suchfunktion aufgerufen werden. Eine erleichternde Möglichkeit für Requisiteure bei Anfragen zum Verleih.

Mit dem heutigen Tage weist der Bestand aller Apparate und einiges an Zubehör, die das Museum mittlerweile verwaltet, die Stückzahl von 1611 gelisteten Objekten auf. Nicht enthalten sind in dieser Auflistung, der noch sehr bescheidene Bestand an Sachbüchern, die zusammengekommenen Zeitschriften und Magazine sowie zahlreiche Bedienungsanleitungen und Prospekte.

Inwieweit wir es zukünftig für bedeutsam erachten, dass auch Kleinteile, wie beispielsweise Trageschlaufen, Sonnenblenden und vorhandene Tragetaschen hier öffentlichen im Inventar aufgelistet sind, ist zurzeit noch unklar. Gleiches gilt für vorhandene Ersatzteile, hauptsächlich für Projektoren.

Wir können aber feststellen, dass unseren Besuchern kaum etwas verborgen bleibt, wenn sie sich mit der Materie befassen würden. Was sie allerdings sehr schnell wahrnehmen würde, ist die Tatsache, dass bis heute dem Museum noch eine große Anzahl von Modellen fehlt, die als hochpreisig oder präzise gelten bzw. selten in Deutschland vertreten waren. Gemeint sind jene Apparate, ob Filmkameras oder Projektoren, die vor 1955 in Frankreich, in den USA, England und Japan gefertigt wurden.

In Deutschland werden gelegentlich Schmalfilm-Apparate-Sammlungen aufgelöst, weil diesen Apparaten die entsprechende Aufmerksamkeit verweigert wird. Oder ein Erbe nicht weiß wohin damit. Wir können unter diesem Gesichtspunkt all diejenigen einladen, mit uns Kontakt aufzunehmen, um die Möglichkeit der sinnvollen Betreuung vorhandener Bestände zu sichern.

Es wäre schade um die liebevoll gepflegten Amateurfilm-Geräte, die in den Familien noch vorhanden sind, diese vorzeitig zu entsorgen. Doch ebenso gilt, dass Vermögenswerte nicht mehr in diesen Apparaten zu sehen sind. Lediglich ideelle Werte haften noch den meisten Objekten an.

Wochen-Ticker KW 17 2019 - UN